

Sein Lieblingsbuch als Kind war die Bibel

Bis zu seinem neunten Lebensjahr wusste der Militärbundesrabbiner Zsolt Balla nicht, dass er jüdisch ist – und las gerne die Bibel. Dies berichtete er bei einem digitalen Vortragsabend der Reservistenarbeitsgemeinschaft (RAG) 4.0, die in der Landesgruppe Baden-Württemberg aufgehängt ist.

Nach seinem Wirtschaftsingenieursstudium in Ungarn wollte Zsolt Balla mehr über seine Religion erfahren, besuchte eine Berliner Talmud-Schule und blieb in Deutschland. Balla ist Rabbiner der Israelitischen Religionsgemeinde in Leipzig, Landesrabbiner in Sachsen und im Vorstand der orthodoxen Rabbinerkonferenz. Seit Sommer 2021 hat er zudem die religiöse Leitung des Militärarrabbinats inne und wurde somit der erste Militärbundesrabbiner der Geschichte der Bundeswehr. Erstmals seit 100 Jahren werden jüdische Soldatinnen und Soldaten wieder durch Rabbinerinnen und Rabbiner betreut.

In seinem Impulsvortrag unterstrich Balla, dass es zwischen Militär und Judentum eine gemeinsame Geschichte gibt. Im Ersten Weltkrieg gab es 40 Militärrabbiner. Bei Gründung der Bundes-

wehr waren junge Männer jüdischen Glaubens von der allgemeinen Wehrpflicht befreit. Durch die Einwanderung von Kontingentflüchtlingen wuchs die Zahl an Jüdinnen und Juden in Deutschland und in der Bundeswehr. Bei seinem Amtsantritt hielt Balla die Schätzung des Bundesministeriums der Verteidigung von 300 jüdischen Soldatinnen und Soldaten in der Bundeswehr für unrealistisch. Inzwischen hat er andere Erfahrungen gemacht: „Es vergeht keine Woche, in der nicht jemand in der Bundeswehr auf mich zukommt und sagt: ‚Ich bin jüdisch‘.



Militärbundesrabbiner Zsolt Balla

Wenn Sie russischsprachige Soldatinnen und Soldaten kennen, kennen Sie auch mit hoher Wahrscheinlichkeit jüdische Soldatinnen und Soldaten“, sagte Balla.

Seine Tätigkeiten als Militärbundesrabbiner sind divers: Als Militärbundesrabbiner sieht er sich als „Brückenbauer zwischen der jüdischen Community und dem Militär“ – in beide Richtungen. In erster Linie geht es für ihn um die seelsorgerische Tätigkeit, ganz egal, welcher Glaubensrichtung die Soldatinnen und Soldaten angehören. Darüber hinaus reiste er erst kürzlich zu den Bundeswehrkontingenten in der Sahelzone. Auch an einer Übung nahm er teil: „Ich wollte wissen, wie es ist, im militärischen Alltag meinen Glauben auszuleben. Das bedeutete für mich um vier Uhr aufzustehen, um die Gebetszeiten einzuhalten und manchmal auch mein eigenes koscheres Essen mitzubringen.“

In der anschließenden Diskussion mit den Teilnehmenden ging er auf die aktuellen Herausforderungen im Militärarrabbinat ein: Geplant sind zehn Stellen für Rabbinerinnen und Rabbiner in Deutschland: „Zehn Rabbiner bedeutet zehn Seelsorger, die für die Bundeswehr gewonnen werden.“ Diese Stellen mit den richtigen Menschen zu besetzen sei gleichzeitig auch aktuell die größte Herausforderung, berichtete der Referent.

Leonie Ziegler

Zwei Reservisten retten Kameraden das Leben

Schrecksekunden beim Leistungsmarsch der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein des Reservistenverbandes. Auf der Strecke bei Bad Wildbad brach ein Teilnehmer zusammen. Gut, dass die Reservisten Erste Hilfe beherrschen.

Obergefreiter d.R. Karl Wörner und Oberleutnant d.R. Rainer Pfrommer retteten einem Kameraden das Leben. Sie waren in buchstäblich letzter Sekunde zur Stelle. Der 72-jährige Obergefreite d.R. und 64-jährige Oberleutnant d.R. engagierten sich beim zwölf Kilometer langen Leistungsmarsch der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein als Streckenposten. Nachdem die letzten Marschierer ihren Streckenabschnitt passiert hatten, packten die beiden Reservisten zusammen. Sie wollten zurückfahren zum Freibad, wo nach dem Marsch das Kleiderschwimmen für die Kameraden stattfinden sollte. Auf dem Weg dorthin, sahen sie einen Teilnehmer auf den Boden liegen.

Wörner und Pfrommer sprangen aus ihrem Fahrzeug. Der Kamerad bewegte sich nicht. Karl Wörner und Rainer Pfrommer erinnerten sich an die Inhalte aus dem Einsatzersthelfer-A-Lehrgang. Sie riefen sofort den Rettungsdienst, checkten den Puls des zusammengebrochenen Kameraden und dessen Vitalfunktionen. Ergebnis: Nicht gut. Also, Herzdruckmassage, Beatmen und noch einmal von vorn. Der Puls des Kameraden wurde wieder etwas stärker. Wörner und Pfrommer legten ihn in die stabile Seitenlage. Während der ganzen Prozedur war die Rettungsleitstelle am Telefon mit dabei. Sie gab den beiden Reservisten Anweisungen.

Der Leitende des Marsches und Vorsitzende der RK Calw, Feldwebel d.R. Joachim Kränzle, kam den beiden zur Hilfe. Er koordinierte weitere Maßnahmen. Er schickte seine Kameraden los, eine Landwiese für den Rettungshubschrauber zu erkunden und leitete den Rettungswagen zur richtigen Stelle. Ein

zweiter Rettungswagen kam. Mit Unterstützung der Rettungskräfte kämpften die Reservisten um das Leben ihres Kameraden. Sie mussten den kollabierten Reservisten erneut reanimieren, insgesamt dreimal. Rotorgeräusche kündigten den Rettungshubschrauber der DRF-Luftrettung aus Leonberg an. Die Reservisten wiesen den Piloten auf die zuvor erkundete Wiese ein. Die Reservisten trugen schließlich gemeinsam mit den zivilen Rettungskräften die Trage mit ihrem Kameraden zum Helikopter. Als dieser abhob, salutierten sie, um dem Kameraden symbolisch alles Gute zu wünschen. Aus dem Cockpit grüßte der Pilot zurück und flog nach Karlsruhe ins Städtische Klinikum.

Erst später stellte sich heraus, dass der Kamerad kurz vor dem Ziel bei etwa elf von zwölf Kilometern einen Herzinfarkt erlitten hatte. „Der Patient hat nur dank des beherzten und schnellen Eingreifens der zwei Marschüberwacher überlebt“, sagte ein Notarzt vor Ort.

Mittlerweile ist der Reservist aus dem künstlichen Koma erwacht. Ihm geht es besser. Ohne die Auffrischung der Ersthelfer-A-Lehrgänge wäre der Kamerad jetzt nicht mehr am Leben. Dass die Ersthelfer so schnell vor Ort waren, sei zudem einer gewissenhaften Marschüberwachung zu verdanken, sagte Kränzle. Er dankte auch den zivilen Rettungskräften für ihren guten und schnellen Einsatz.

„Ein Herzinfarkt ist ein alltägliches Risiko. Da möchte man solche Reservisten in der Nähe haben. Den beiden Ersthelfern gilt ausdrücklich mein ganz persönlicher, aber auch der Dank der gesamten Landesgruppe. Die Ersthelfer wie auch die Organisatoren des Marsches haben alles richtig gemacht“, sagte Oberst d.R. Joachim Fallert, Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg.

Noch am Tag des Vorfalles aktivierten die Reservisten zudem den Bundeswehr-Sozialdienst, um die Familie des Kameraden zu unterstützen. Sie kümmerten sich ferner um die Überführung des Fahrzeugs des Kameraden und leiteten weitere Unterstützungsmaßnahmen für die Familie ein. Gelebte Kameradschaft.

Lucas Wehner/red

Foto: RK Calw



Salut nach erfolgreichem Hilfeinsatz (v.l.): die Ersthelfer Obergefreite d.R. Karl Wörner, der 64-jährige Oberleutnant d.R. Rainer Pfrommer und der Marsch-Leiter Feldwebel d.R. Joachim Kränzle

Stimmungsvolles Benefizkonzert

Ihr erstes Konzert spielte die Bigband in diesem Jahr auf Einladung des Musikvereins "Harmonie" Gondelsheim e.V. in der Saalbachhalle in Gondelsheim bei Bretten.

Eingeladen zum 125-jährigen Vereinsjubiläum boten die 20 Musikerinnen und Musiker ein großartiges Programm aus Swing-Klassikern, Rock- und Pop-Nummern. Die Reservisten Bigband Baden-Württemberg unter der Leitung von Obergefreiter d.R. Matthias Rohrsen begeisterte mehr als 300 Gäste. Spenden, die während des Benefizkonzertes gesammelt wurden, kommen dem Verein Humanitas e.V. in Gondelsheim zugute.

Schon beim Eröffnungstitel „Fanfare for a common man“, einem Titel, der üblicherweise eher von Sinfonieorchestern gespielt wird, den die Band aber in einer ganz speziellen und einzigartigen Version von James Last aufführte, wurden die Zuschauer von der Energie und Spielfreude der Musiker mitgerissen. Sehr beeindruckend waren die Soli der einzelnen Instrumentalisten, die ihre jeweiligen Instrumente perfekt beherrschten und mit viel Leidenschaft spielten. Wie im Vorjahr überzeugte Sängerin Sabrina Mayer mit ihrer ausdrucksstarken und einfühlsamen Stimme – sowohl solistisch als auch im Duett, zum Beispiel bei

„Something stupid“ zusammen mit Oberstabsgefreiter d.R. Gunnar Dieth, der außerdem wieder für die hervorragende Tontechnik in der Halle verantwortlich war.

Im Verlauf des zweistündigen Konzerts wechselten sich schnelle, rhythmische Stücke mit gefühlvollen Balladen und Instrumentaltitel mit Gesangsnummern ab. Mehrere Premieren überraschten das Publikum, unter anderem „Mac Arthur Park“, ein Titel, den einst Donna Summer berühmt machte – in Gondelsheim gespielt als Instrumentalversion, bei dem sowohl Band als auch die beiden Solisten Hauptgefreiter d.R. Daniel Kaupp und Jasper Golze ihr Können im Zusammenspiel unter Beweis stellten.

Unter den Gästen befanden sich auch der Stellvertretende Leiter des Zentrums Militärmusik der Bundeswehr, Oberst Christoph Scheibling, der Beauftragte des Reservistenverbands für Reservistenmusik Hauptmann Thomas Andreas, und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Leitertagung für Reservistenmusikzüge, die ebenfalls an diesem Wochenende stattfand.

Das Benefizkonzert war ein voller Erfolg und die Reservisten Bigband Baden-Württemberg und ihr Bandleader Matthias Rohrsen haben einmal mehr bewiesen, dass sie das Publikum mit ihrer Musik mitreißen.



Foto: Frank Dittreich

Die Sängerin Sabrina Mayer überzeugte hier mit Ausdrucksstärke, zeigte aber auch Einfühlsamkeit

Alexander Rohrsen

Mitgliedergewinnungswettbewerb ausgewertet

Wie in den vergangenen Jahren führte die Landesgruppe Baden-Württemberg eine landeseigene Wertung zur Mitgliedergewinnung durch. Nun zählt aber nicht allein die Anzahl der Neumitglieder in einer Reservistenkameradschaft (RK), sondern der Zuwachs im Verhältnis zur Mitgliederzahl, also der prozentuale Zuwachs. Große Reservistenkameradschaften konnten wiederum mehr Neumitglieder gewinnen, insbesondere an

Bundeswehrstandorten. Mit der neuen Wertung erreichte die Reservisten Bigband Baden-Württemberg mit 17 Prozent Zuwachs den dritten Platz und gewann eine Prämie von 150 Euro, wobei die Neumitglieder hier besondere Anforderungen erfüllen. Der zweite Platz und 200 Euro ging an die RK Lauda in der Kreisgruppe Franken. Die RK Lauda erreichte einen Zuwachs von 19 Prozent. Den ersten Platz und damit die 250-Euro-

Prämie erhielt die RK Bietigheim-Bissingen in der Kreisgruppe Mittlerer Neckar mit einem Zuwachs von 45 Prozent. In absteigender Reihenfolge erhielten die RK Neuried, die RK Calw und die RK Stetten am kalten Markt noch eine Prämie. Dahinter folgen in der Wertung Donaueschingen, Oberrhein, Schwäbisch Gmünd, Tübingen/ RUT, Bad Cannstatt-Untertürkheim und Schriesheim. Die RK Hochschwarzwald kam trotz achtprozentigem Zuwachs mit einem Neumitglied nicht mehr in die Wertung. Vor Auszahlung der Prämien überprüfte der Landeschatzmeister die ordnungsgemäße Vorlage der Revisionsberichte. jmb

Kreisgruppe wählt neuen Vorstand

In der Wöllersteinhalle in Westhausen bei Aalen wählte die Delegiertenversammlung der Kreisgruppe Ostwürttemberg/Alb-Donau (OAD) turnusgemäß ihren Vorstand und die Revisoren.

Nach der Begrüßung der 40 Delegierten durch den Vorsitzenden Gerd Höflacher wählten die Mitglieder den Ehrenvorsitzenden der Landesgruppe Baden-Württemberg, Ralf Bodamer, zum Versammlungsleiter. An seiner Seite agierten die Beisitzer Lothar Roduch und Holger Klöpfer.

Gerd Höflacher blickte während seines Vorstandsberichtes auf die vergangenen 18 Jahre zurück. Seit 2005 war Höflacher als stellvertretender Kreisvorsitzender im Amt und seit dem Rücktritt seines Vorgängers im vergangenen Jahr übernahm er das Amt des Vorsitzenden der Kreisgruppe. Die ehemaligen Vorsitzenden Lothar Roduch und Ralf Bodamer waren die ersten Kameraden, die den

neugeschaffenen Coin in der Stufe Gold für Ihre langjährige Unterstützung der Kreisgruppe erhielten.

Es folgten weitere Kurzberichte über die abgelaufenen Wahlperiode von den stellvertretenden Vorsitzenden Dirk Dänekas und Markus Vogt sowie Schriftführer Hartmut Lucke. Im Bericht des Kassenswarts Timo Klöpfer wurden Kontobewegungen und Kassenlage aufgezeigt. Die Revisoren Egon Müller und Armin Jantz bestätigten eine ordnungsgemäße Kassenführung und satzungsgemäße Verwendung der Gelder. Die Frage des Versammlungsleiters Bodamer nach Entlastung der Vorstandschaft wurde einstimmig angenommen.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurde Thomas Adis zum Kreisvorsitzenden gewählt. Adis ist Mitglied der RK Abtsgmünd. Zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden wählten die Mitglieder den bisherigen stellvertretende Vorsitzenden Dirk Dänekas von der RK

Langenau. Weitere Stellvertreter sind Markus Vogt von der RK Dewangen und Bernhard Groner von der RK Langenau. Timo Klöpfer aus der RK Aalen wurde im Amt des Kreiskassenwart bestätigt. Zum Kreisschriftführer wählten die Mitglieder Karl-Heinz Graser aus der RK Schwäbisch Gmünd neu in den Vorstand.

Roland Zoller und Christian Schad, beide aus der RK Ulm, sind neue Revisoren. Ihre Stellvertreter sind Florian Klöpfer aus der RK Aalen und Thomas Maier aus der RK Schwäbisch Gmünd.

Der Ehrenvorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg, Ralf Bodamer, verpflichtete den neuen Vorstand mit den Worten: „Ich verpflichte Sie, die Satzung zu wahren und die Kameradschaft zu pflegen.“ Nach der Wahl bedankte er sich zusammen mit Thomas Adis bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für die geleistete ehrenamtliche Arbeit. Ein weiterer Dank ging an die Kameraden der Krieger- und Reservistenkameradschaft Westhausen die sich bereit erklärt hatte für den Auf- und Abbau in der Halle sowie das leibliche Wohl während der Sitzung zu sorgen.

Sebastian Fuchs



Die neue Vorstandschaft der Kreisgruppe Ostwürttemberg/Alb-Donau (v.l.): Revisor Roland Zoller, Stv. Vorsitzende Bernhard Groner und Markus Vogt, 1. Stv. Vorsitzender Dirk Dänekas, Vorsitzender Thorsten Adis, Revisor Christian Schad, Kassenswart Timo Klöpfer, Schriftführer Karl-Heinz Graser, Stv. Revisoren Thomas Maier und Florian Klöpfer sowie der Ehrenlandesvorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg Ralf Bodamer.